

Hom. Il. 2, 493-545

Leitfragen:

- 1) Was ist der Schiffskatalog?
- 2) Welche Funktion hat der Schiffskatalog in der Ilias?
- 3) Welche Kontroverse geht mit dem Schiffskatalog einher?

Kommentar:

Die hier vorliegende Quelle ist ein Auszug aus dem sogenannten Schiffskatalog (νεῶν κατάλογος) des zweiten Gesangs der Ilias (hier V. 493 – 545). Im gesamten Schiffskatalog werden alle griechischen Heeres- bzw. Flottenkontingente und ihre Anführer aufgelistet, die sich zur Eroberung Trojas zusammenfanden. Genauer gesagt geht es hier um einen Aufmarsch der Griechen gegen die Streitmacht der Troianer bei einer Feldschlacht im 10. Jahr des Trojanischen Krieges. Die jeweiligen Herrschaftsbereiche der Achaierkönige sind dabei im Schiffskatalog nach geographischen Gesichtspunkten geordnet (beginnend mit den Mannschaften Mittelgriechenlands) und die Zahl ihrer Schiffe sowie die Größe ihrer Mannschaften ausführlich aufgeführt. Auf diese Weise werden 29 Truppenkontingente, 45 Anführer und 187 Orte aufgezählt, womit die griechische Streitmacht insgesamt 1186 Schiffe aufweist. Der Schiffskatalog bildet dabei die griechische Welt in geographischer Hinsicht ab: Vom nördlichen Thessalien, über Mittel- und Westgriechenland, die Peloponnes, die Ionischen Inseln bis zu den Inseln der Dodekanes im Südosten der Ägäis werden Truppenkontingente aufgezählt. Das kleinasiatische Festland und die Kykladen-Inseln werden allerdings nicht angeführt.

Interessant ist, dass sich der Schiffskatalog nicht homogen in das Handlungsgefüge der Ilias einfügt. So geht es bei der Aufzählung der Heereskontingente im Schiffskatalog um eine Schlacht im 10. Jahr des Krieges. Vom erzählerischen Standpunkt aus würde die Auflistung im Schiffskatalog jedoch am Beginn der Expedition, etwa beim Aufbruch der griechischen Flotte nach Troja, sinnvoller erscheinen. Zudem gibt es auch inhaltlich einige Unstimmigkeiten. Dies könnte darauf hinweisen, dass der Schiffskatalog in seinem Konzept aus einem anderen mythischen Kontext (vielfach angenommen wird die Ausfahrt von Aulis aus dem Kyklischen Epos *Kyprien*) mit entsprechenden Modifikationen in die Ilias übertragen

wurde. Welche Funktion hatte der Schiffskatalog aber dann für die Ilias? Grundsätzlich diente er dazu, zu Beginn der Handlung die wichtigsten Protagonisten des Krieges einzuführen. Dabei kommt der Aufzählung im Schiffskatalog auch eine integrative Bedeutung zu: Das griechische Publikum konnte sich mit den Helden identifizieren, denn das Publikum der homerischen Epen war größtenteils in Griechenland beheimatet, so wie die Helden des Epos‘ auch aus Regionen in Griechenland stammten. Die Auflistung der Mannschaften im Schiffskatalog bot den Zuhörern dadurch also eine konkrete Identifikationsebene. Zudem verweist der Schiffskatalog etwa durch die Nennung der Helden Philoktetes und Protesilaos auf größere mythische Erzählkomplexe, an die das Publikum durch sein Vorwissen anknüpfen konnte. Damit gewinnt die Erzählung der Ilias, die sich insgesamt lediglich auf einen Handlungszeitraum von 51 Tagen beschränkt, an inhaltlicher Tiefe und wird Teil eines mythischen Gesamtzusammenhangs. Diese Wirkung wollte der Dichter vielleicht auch durch die Darstellung der immensen Größe des Heeres erzielen: Nach den Angaben der Truppen und Schiffe kann das Heer auf etwa 100.000 Mann geschätzt werden. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um eine epische Hyperbel zur Darstellung der Kraft des griechischen Heeres. Zu kontroversen Diskussionen hat die Frage nach dem Alter des Schiffskataloges geführt. Stammt der Schiffskatalog im Kern noch aus mykenischer Zeit oder ist er ein Reflex der politischen und geographischen Lebenswelt der Zeit der Niederschrift des Epos, also ca. 800 – 700 v. Chr.? Ein Argument der Vertreter der Auffassung, der Schiffskataloges gehe auf mykenische Zeit zurück, ist die der Hinweis darauf, dass keine Kontingente aus griechischen Kolonien aufgezählt werden. Weil in mykenischer Zeit noch keine Kolonien existierten, konnten diese auch nicht in den Katalog aufgenommen werden, was auf das hohe Alter des Schiffskatalogs verweise. Andererseits würden Orte, die in mykenischer Zeit politische Zentren waren, wie etwa Pylos oder Mykene, im Schiffskatalog eine herausgehobene Rolle spielen. Im 8. Jh. v. Chr. hätten sie jedoch keine Bedeutung mehr gehabt und wären somit wahrscheinlich nicht in der Art herausgestellt worden. Ein weiteres Argument für diese These ist, dass viele Orte, die im Schiffskatalog aufgezählt werden, im 8. Jh. v. Chr. gar nicht mehr identifizierbar waren. Diese Orte stammten deswegen aus älterer Zeit und seien mündlich tradiert worden.

Auf diese Argumente Bezug nehmend, argumentiert die Gegenseite, dass sich die besondere Betonung der genannten mykenischen Orte den Überresten dieser Orte und der dichterischen Imagination verdanke. Grundsätzlich sei es dem Dichter ohnehin ein Anliegen gewesen, sein Epos zu archaisieren weswegen etwa auch bestimmte sozio-politische Gegebenheiten der eigenen Zeit, wie die griechischen Kolonien, ausgeblendet worden seien. Ferner gäbe es

grundsätzlich auffällige geographische und politische Unstimmigkeiten zwischen Ilias und der mykenischen Vorzeit. Zudem sei bemerkenswert, dass wichtige mykenische Orte nicht genannt werden, wie Orchomenos oder Midea.

Auch wenn das Für und Wider der jeweiligen Argumente hier im Einzelnen nicht abgewogen werden kann, erscheint eine Verortung des Schiffskatalogs in mykenischer Zeit schwieriger zu sein als eine Datierung ins 8. Jh. v. Chr. Es erscheint schlüssiger, dass der Schiffskatalog im 8. Jh. v. Chr. neu und mit konkreter Abstimmung auf die Ilias konzipiert wurde. Die Forschungsdiskussion zeigt jedoch grundsätzlich, welche entscheidende Rolle dem Schiffskatalog in Bezug auf die Frage nach einer Faktentradierung von mykenischer Zeit bis ins 8. Jh. v. Chr. zukommt.